

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...**

mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der  
Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und  
einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

**Brookes, Richard**

**Berlin, 1766**

Vom Schluchzen. (Singultus.)

**urn:nbn:de:gbv:45:1-9035**

gere, verordnen. Nach Ettmüllers Meynung laßen sich die Gewächse im Herzen, wenn solche von scorbutischen oder hysterischen Ursachen herkommen, mit Stahl- und Corallenpulvern, Zinnober, flüchtigen Dingen, Präparationen von Bernstein und allerley antispasmodischen Mitteln curiren. Alle seifenartige Arzneyen können hier mit Vortheil gebraucht werden.

### Vom Schluchzen.

(Singultus.)

Das Schluchzen ist ein Spasmus des Magens und Zwerchfells von irgend einem Reiz, welcher auf diese empfindlichen Theile würckt, verursacht. Wenn kleine Unordnungen in der Diät solches veranlassen, so vergehet es bald von selbst wieder, oder läßt sich durch Getränke, welche die vorhandne Schärfe verdünnen können, leicht vertreiben. Es giebt aber auch ein übelartigeres Schluchzen, nemlich wenn es von Verletzungen des Magens, Gifften, einer Entzündung des Magens, der Gedärme, der Harnblase, des Zwerchfells, oder andrer innern Theile herrührt. Zuweilen findet sich kurz vorm Tode ein Schluchzen ein, welches Gangränen andeutet. In hitzigen, besonders bösarigen Fiebern wird dergleichen bemerkt, und ist oft tödtlich.

C c 3

Wenn

Wenn alte, schwache Leute, nach einer vollen Mahlzeit, besonders wo sie viel harte, blähende Speisen genossen haben, ein Schluchzen bekommen, so ist ein Trunt guten Weins, oder ein Schluck von einem gebrannten Wasser gemeiniglich hinlänglich um es zu vertreiben. Magenspulver mit der Fieberrinde, in Wein eingenommen, sind hier gut; wie auch wenn es von Kälte oder kaltem Getränk entsteht. Zuweilen ist auch gut den Unterleib mit abgezogenen, magenstärkenden Oehlen zu schmieren oder dergleichen Pflaster oder Umschläge aufzulegen.

Wenn unter andern eine Säure im Magen die Ursach der Schluchzens ist, so sind alkalische und absorbirende Arzneyen dawieder gut. Bei hitzigen Fiebern oder vorhandener Magenentzündung ist es ein gefährlicher Zufall. Doch ist hier noch wohl mit süßem Salpetergeist, worunter ein Alexipharmacum gesetzt werden kann etwas auszurichten, und ein paar Drachmen Diascordium, auf die Nacht gegeben, bewirckt zuweilen eine völlige Cur. Wenn es aber eine vorhandne Gangrän zum Grunde hat, so muß alle Hofnung aufgegeben werden; am meisten verspricht alsdenn noch die Fieberrinde, mit antiphlogistischen Dingen verbunden. Wird dergleichen von einem Giffte veranlaßet, so muß man viel Milch mit Oehl zu trinken geben, wie schon gelehrt worden ist.

Suller

Suller versichert, daß er keine Arzney heilsamer befunden, als seinen Moschusjuleb; und Allen hat dieses bestätigt:

Ry. Aq. rosar. damascen. ℥vj. Aq. flor. Aurant. ℥j. Aq. Cinnam. Hord. ℥vj. Paeon. compos. ℥iß. Moschi, Ambr. gryf. (cum Sal. C. C. gr. j. tritae.) an. gr. ij. Conf. Alkerm. ℥ij. Syr. Caryoph. ℥iß. M. D. Cochlear. v. tertiis horis.

Am allerbesten aber kann Muskus zu zehen bis funfzehen Gran in einem Bolus gegeben und gelegentlich wiederholt werden. —

### Vom Zittern der Glieder.

(Tremor.)

**M**ann siehet oft Leute wider Willen beständig mit den Händen und dem Haupte, zuweilen auch den Füßen zittern; dergleichen Zittern betrifft auch zuweilen die Zunge und das Herz. Am meisten sind; bejahrte Leute hiemit geplagt, selten wird es an jüngern Personen gesehen. Es ist ein Fehler der Nerven, und entstehet zuweilen von Schrecken oder auch von Vollblütigkeit. Starkes Coffeetrinken macht einige Leute zitternd, bey andern wird es von öfterm Rausch und Ueberladung des Magens